

# Schauspiel<sup>^</sup>haus

## TÄTIGKEITSBERICHT 2023

<b>Jahresüberblick.....</b>	<b>3</b>
<b>Produktionen im Detail.....</b>	<b>7</b>
<b>1      Premieren.....</b>	<b>7</b>
<b>2      Wiederaufnahmen.....</b>	<b>23</b>
<b>3      Sonderveranstaltungen.....</b>	<b>27</b>
<b>4      Veranstaltungen im Bereich Vermittlung bzw. Offenes Haus .....</b>	<b>31</b>
<b>5      Gastveranstaltungen .....</b>	<b>33</b>
<b>Angebote: Impulse und Service .....</b>	<b>40</b>
<b>Besuch in Zahlen.....</b>	<b>43</b>

# Jahresüberblick

## Ausgezeichnetes Saisonfinale der Künstlerischen Leitung von Tomas Schweigen

Mit einer Reihe von „Unplugged“-Wiederaufnahmen prägender Inszenierungen und der Reprise von „**The Very End of it All and Everything**“ gestaltete Tomas Schweigen das erste Halbjahr 2023 als seiner letzten Saison als Künstlerischer Leiter. Ein nachträglicher Preisseggen im Herbst 2023 begleitete den Abschied und Neuanfang: Für seine letzte große Ensembleproduktion „**Faarm Animaal**“ wurde Schweigen im November 2023 mit dem Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie „Beste Regie“ ausgezeichnet. Zudem erhielt Autor\*in Selma Kay Matter den Nestroy in der Kategorie „Bester Nachwuchs“ für „**Grelle Tage**“, das im Jänner 2023 als Gewinnerstück des Hans-Gratzer-Stipendiums in der Regie von Charlotte Lorenz am Schauspielhaus uraufgeführt wurde. Diese Auszeichnungen können als Rückenwind für das Schauspielhaus verstanden werden, das sich auch unter der neuen Künstlerischen Leitungsgruppe der nachhaltigen Förderung zeitgenössischer Dramatik verschrieben hat.

## Neustart im Sommer/Herbst 2023 unter der neuen Künstlerischen Leitungsgruppe

Nachdem im Mai 2022 Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg und Mazlum Nergiz als **neue Künstlerische Leitung** des Schauspielhauses bestellt worden waren, begann bereits eine intensive Vorbereitungszeit. Bereits im Herbst 2022 hatte die Leitungsgruppe ein **neues Ensemble** eingeladen: Neun Schauspieler:innen, Tala Al-Deen, Iris Becher, Tina Keserović, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Sissi Reich, Ursula Reiter und Maximilian Thienen, verabredeten sich zu Voll- und Teilzeitverträgen. Mit der offensiveren Teilzeit-Option such die neue Leitung nach mehr künstlerischer Diversion und Durchlässigkeit.

Das bestehende **Team in Veranstaltungstechnik, Office, Verwaltung und Kommunikation** setzte die Zusammenarbeit mit der neuen Leitung zu großem Teilen fort. Mit Oliver Kratochwill wurde die Stelle der Technischen Leitung intern nachbesetzt, während sein Vorgänger Michael Zerz als technischer Projektleiter mit reduziertem Arbeitspensum seine langjährige Mitarbeit am Schauspielhaus fortsetzt.

Strukturelle Impulse setzt die neue Abteilung für Vermittlung und Partizipation: das **Offene^Haus**. Unter der Leitung von Alin Sanwald und Felix Rotkehl und der Mitarbeit des Theaterpädagogen Lino Kleingarn, arbeitet sie an der Öffnung des Hauses, neuen Austausch- und Mitmach-Formaten weit über Angebote für Schulen hinaus. Seit August 2023 entstehen im Offenen^Haus neue Programm-Angebote, Kooperationen, Spielclubs. Die Ausschreibung für das intergenerationelle Nachbar:innen-**Ensemble Plus** erhielt großen Zuspruch. An zwei Terminen wurden 17 Personen eingeladen, Teil der Gruppe zu werden. Gemeinsam mit der Schauspielerin Tina Keserović entwickelte das Offene^Haus zudem ein Konzept für einen mehrsprachigen Spielclub **Čuj Tschuxxl**, der ab Jänner 2024 zusammenfand. Außerdem erarbeitete ^die Abteilung Strategien im Bereich Zugänglichkeit und Barriereabbau.

Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde eine 50%-Teilzeitstelle für Social Media geschaffen. Die

Programm- und Produktionsdramaturgie übernimmt die Künstlerische Leitungsgruppe, ergänzt um eine Stelle für Dramaturgieassistenten. Der Fokus im Programm des Schauspielhauses gilt nach wie vor der zeitgenössischen Dramatik.

Eine strategische Mitgliedschaft bei **D:Arts, Projektbüro für Diversität** steht für ein Engagement des Hauses für eine künstlerische Praxis, die eine offene Gesellschaft in den Blick nimmt und Lern- und Transformationsprozesse riskiert. Ein Kick-Off-Workshop für diversitätsorientierte Kulturarbeit im August 2023 war der Startschuss für die Zusammenarbeit im Team und lieferte den Impuls zur Gründung einer internen Diversity AG, die sich der mittelfristigen Erarbeitung eines Code of Conduct widmet, das Ziel hat, eine Vertrauensstelle einzurichten, Ziele wie Diskriminierungssensibilität, Barriereabbau und Nachhaltigkeit in den Blick nimmt.

Für ein neues Logo und Branding sorgt ein Label von fünf interdisziplinären **Designer:innen, soju.studio**, die gemeinsam mit dem neuen Team den visuellen Auftritt online, in print und, gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Larissa Kramarek, in der Raumgestaltung des Foyers und der Fassade erarbeiten. Das neue Branding zeichnet sich durch eine neue Klarheit, Schwarz-Weiß-Ästhetik in Typografie und Satz aus, während die spielerische Bildwelt das Ensemble inszeniert und ins Zentrum rückt.

Die vorbereitenden Arbeiten in Planung, Programmierung, Personal-Aufbau sowie Neugestaltung ermöglichte ein von der Stadt Wien bereitgestellter Sonderetat. **Im laufenden Etat** konnten wir das fair und transparent gestaltete Gehaltsgefüge mit Jänner 2023, soweit es möglich war, strukturell anheben, was angesichts der aktuellen Inflation dringend angezeigt war. Weitere Gehaltanpassungen werden in 2024 dringend erforderlich sein. Mit Hilfe eines **Investitionskostenzuschusses** durch die Stadt Wien und die Förderung durch das BMKÖS im Rahmen des Programms „**Klimafitte Kulturbetriebe**“ **aus den Mitteln des Klima- und Energiefonds** konnte die Bühnen-Beleuchtungsanlage, sowie die Beleuchtung der Foyers und Nebenräume komplett auf LED-Technologie umgestellt, sowie **wärmedämmende Fenster** in den Büros eingebaut werden.

### **Programm: Preview in Weimar, Saisoneröffnung mit neuer Künstlerischer Leitung in Wien**

Nach der Sommernutzung durch das Impulstanz-Festival im Sommer 2023 begann Mitte August die Präsenz- und Arbeitsphase des neu zusammengestellten Schauspielhaus-Teams. Bereits zwei Wochen darauf fand am 1. September 2023 die erste Premiere unter neuer Leitung statt: Beim Kunstfest Weimar, internationales Festival für zeitgenössische Künste (heuer mit Österreich-Schwerpunkt), kam das Schauspielhaus-Auftragswerk „**Die vielen Stimmen meines Bruders**“ von Magdalena Schrefel (Mitarbeit: Valentin Schuster) in der Regie von Marie Bues und Anouschka Trocker zur Uraufführung. Das Stück erhielt sowohl in Weimar als auch nach der Wien-Premiere am 8. November 2023 im koproduzierenden Kosmos-Theater großen Zuspruch vom Publikum und einhellig positive Kritiken in deutschen und österreichischen Medien. Ausgehend von ihrer eigenen Familienkonstellation erzählt Magdalena Schrefel darin subtil und berührend von den Sehnsüchten und Ängsten, die eine Schwester und ihr Bruder miteinander teilen. Aus der Tragik des Verlusts der eigenen Stimme entsteht ein Raum, in dem es allen (körperlichen) Einschränkungen zum Trotz die Freiheit gibt, entscheiden zu können, wer und wie man sein will. Die Produktion erhielt bereits mehrere Festival- und Gastspiel-Einladungen (u.a. zum Dramatiker:innenfestival Graz, No Limits Festival Berlin) und ist ab 14. Februar 2024 im regulären Schauspielhaus-Programm zu sehen. Es spielt aus dem Schauspielhaus-Ensemble Florentine Krafft sowie als Gäste Leonard Grobien und die

Puppenspielerin Katharina Halus. Das parallel produzierte Hörspiel wird am 7. Dezember 2023 auf Deutschlandfunk Kultur und am 20. Jänner 2024 auf Ö1 urgesendet und fortan in den Mediatheken der beiden Sender abrufbar sein.

Bereits vor der Eröffnungspremiere lud die neue Vermittlungsabteilung zu einem „**Tag des Offenen^Hauses**“ am 21. Oktober 2023 alle Menschen ab nachmittags bis in den Abend zum Entdecken, zum Zuschauen und vor allem zum Mitmachen ins Schauspielhaus. Gestartet wurde mit der Eröffnung des neugestalteten Foyers, unterstützt vom Wiener Subchor und der Bezirksvorsteherin im Alsergrund, Saya Ahmad. Weiters geboten wurden ein Kostümflohmarkt, Backstage-Führungen, eine Technik- und eine Zaubershow (dargeboten vom Kaufmännischen Geschäftsführer) sowie interaktive Leseproben mit der Dramaturgie, Vorlesestunden mit Schauspielerinnen für Kinder und Erwachsene, eine Bühnenbildwerkstatt sowie ein Speed-Dating, bei dem Schauspielhaus-Mitarbeiter:innen mit den Besucher:innen ins Gespräch kamen. Unplugged-Konzerte im Theatercafé USUS und gemeinsames Tanzen auf der Bühne rundeten diesen ersten Tag des Offenen^Hauses ab, bei dem ca. 450 Personen die zahlreichen kostenlosen Angebote wahrnahmen und sich mit dem künstlerischen sowie dem Vermittlungsprogramm des Schauspielhauses vertraut machten.

Am 3. November 2023 feierte die Eröffnungsproduktion „**Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)**“ von Sivan Ben Yishai (Deutsch von Maren Kames) Premiere. Die Österreichische Erstaufführung in der Regie der Leitungsgruppenmitglieder Marie Bues und Tobias Herzberg sowie Gastregisseur Niko Eleftheriadis wurde mit großem Applaus und überwiegend positiven Kritiken bedacht. Das Stück über ein Ensemble in Aufruhr, ein ungebändigtes Publikum und die Poetik der Versammlung wurde bei der Kritiker:innenumfrage der Zeitschrift „Theater heute“ als „Stück des Jahres 2023“ ausgezeichnet und ist noch bis zum 25. November 2023 im Schauspielhaus zu sehen. Eine zweite Vorstellungsserie im März 2024 ist geplant. Es spielen aus dem Schauspielhaus-Ensemble Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter und Maximilian Thienen sowie als Gäste die Schauspielerinnen Lydia Lehmann und Tamara Semzov und die Musikerin Scharmien Zandi.

Tags zuvor, am 2. November 2023 hatte die zweite Schauspielhaus-Koproduktion in Barcelona Premiere: „**WUNDER**“ von Enis Maci wird auf Deutsch, Spanisch und Katalanisch gespielt. Ab 9. Dezember 2023 wird diese dreisprachige Inszenierung in der Regie von Juan Miranda im Schauspielhaus zu sehen sein. „WUNDER“ ist ein Stück über weibliche Körper und ihre Fremd- und Selbstbestimmung. Die katalanische Zeitung Nuvol schrieb in ihrer Premierenkritik: „Alles an WUNDER ist etwas ganz Besonderes.“ Es spielen aus dem Schauspielhaus-Ensemble Iris Becher und Tina Keserović sowie drei Schauspielerinnen von unserem Partnertheater Sala Beckett Barcelona. Sonderveranstaltungen im Herbst 2023

Anlässlich des Gedenkens an das Novemberpogroms 1938 fand am 9. November 2023 eine Diskursveranstaltung unter dem Titel „**Brüche und Brücken – Vortrag und Gespräch zu Antisemitismus und jüdischer Lebendigkeit**“ statt. In einem Kurzvortrag erläuterte die Historikerin Dr. Barbara Sauer die Dimension des antijüdischen Novemberpogroms in Wien und stellte Bezüge zur Nachbarschaft im Alsergrund her. Anschließend diskutierte das Podium, moderiert von Max Czollek, über jüdische Lebendigkeit, auch vor dem Hintergrund des Hamas-Terrors gegen Israel und des daraufhin ausgebrochenen Kriegs in Gaza. Es diskutierten Saba-Nur Cheema, Sasha Marianna Salzmann, Meron Mendel und Eric Frey.

In Literaturveranstaltungen präsentierte der neue Festwochen-Intendant Milo Rau sein Buch „**Die**

**Rückeroberung der Zukunft**“, Schauspielhaus-Leitungsmitglied Mazlum Nergiz stellt mit seiner Co-Autorin, der Comiczeichnerin Leonie Ott die Graphic Novel „**KOMA**“ vor (basierend auf Nergiz' Hans-Gratzer-Gewinnerstück „Coma“, das am Schauspielhaus im Jänner 2022 uraufgeführt wurde) und die Herausgeberinnen Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori zeichnen in der Neuauflage des Buchs „**Der Himmel ist blau. Kann sein**“ die Geschichten von 27 Widerstandskämpferinnen in der NS-Zeit nach.

### **Nachwuchsförderung und Wissenstransfer**

Im Mai 2023 wurde erneut das Hans Gratzer-Stipendium ausgeschrieben. Es bewarben sich 106 Autor:innen und Teams. Fünf angehende Theaterautor:innen wurden ausgewählt, um mentoriert von der Dramatikerin Katja Brunner an ihren Stückentwürfen zu arbeiten.

Im Rahmen des diesjährigen Hans-Gratzer-Stipendiums fand am 2. Dezember 2023 erstmalig ein **Symposium zu Sprache und Schauspiel** an der Universität für angewandte Kunst statt (in Kooperation mit dem Institut für Sprachkunst und den Wiener Wortstaetten). Unter dem Titel *Wieso legt mir dieser Text permanent Worte in den Mund?* referierten, diskutierten und performten Autor:innen, Wissenschaftlerinnen und eine Schauspieler:in.

### **Auszeichnungen 2023**

Nestroypreis 2023, Kategorie „Beste Regie“:

Tomas Schweigen für „Faarm Animaal“ nach George Orwell, Schauspielhaus Wien

Nestroypreis 2023, Kategorie „Bester Nachwuchs - Autor\*in, Bühne, Kostüm, Musik“:

Selma Kay Matter (Autor\*in) für „Grelle Tage“, Uraufführung, Schauspielhaus Wien

Hörspiel des Monats Dezember 2023

Das von Co-Regisseurin Anouschka Trocker inszenierte Hörspiel „Die vielen Stimmen meines Bruders“ in gleicher Besetzung ist von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Dezember 2023 gewählt worden.

Nominierung zum nachtkritik-Theatertreffen 2023

„Faarm Animaal“ nach George Orwell, Schauspielhaus Wien

# Produktionen im Detail

## 1 Premieren

### 1.1 Grelle Tage

von Selma Matter  
URAUFFÜHRUNG

Premiere am 12. Jänner 2023



Besetzung: Simon Bauer, Vera von Gunten, Clara Liepsch, Sebastian Schindegger, Til Schindler, Nico Werner-Lobo

Regie: Charlotte Lorenz

Bühne: Camilla Lønbirk, Olivia Schröder

Kostüme: Josefin Kwon

Musik: Florentin Berger-Monit, Johannes Wernicke

Ton: Benjamin Bauer, Christoph Pichler

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Dramaturgie: Hannah Salentinig

Regieassistent: Anna Rumpler

outside eye: Jakob D'Aprile

»Grelle Tage« ist unter dem Arbeitstitel »Aus dem Eis« im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums entstanden. Mit freundlicher Unterstützung von literar mehana

Vorstellungen: 10

Gäste: 794

Jakutsk. Das ewige Eis schmilzt. Ganze Häuser verlieren bereits ihren Halt und versinken im schlammigen Boden. Aber Achtung: Nicht nur in Sibirien, auch anderswo hinterlässt die menschengemachte Klimakrise lebensbedrohliche Spuren. Ein 13.000 Jahre alter Wolfshund und der 13-jährige Mensch Jo wagen sich auf die Mission, den Lauf der Geschichte doch noch zu verändern.

Zur gleichen Zeit versuchen Archäolog:innen und Mammutdealer am Rande einer Ausgrabungsstätte Mammuts wieder zum Leben zu erwecken und mit Elfenbein zu handeln. Die Dinge geraten zunehmend aus dem Gleichgewicht – nicht nur der uralte Körper des Hundes zerfällt allmählich, sondern ganze Ökosysteme.

Selma Matter verschränkt in GRELLE TAGE kunstvoll Zeitebenen und unterschiedliche Schauplätze und führt vor Augen, was es heißt mehr-als- menschliche Verbindungen zu knüpfen. Gemeinsam mit einem Ensemble von sechs Spieler:innen spannt Regisseurin Charlotte Lorenz aus der vielschichtigen Erzählung und mit Bezügen zu Bildender Kunst und Film & Fernsehen einen explorativen Theaterabend, der dem gesellschaftlichen Phänomen einer zunehmenden Klimaangst auf den Zahn fühlt.

## PRESSESTIMMEN

„Mitgemeint sind in der witzigen und leichtfüßigen Uraufführung in der Wiener Porzellangasse immer auch die Debatten. (...) Noch wird man Autorin Matter nicht in eine Reihe mit Dramatikerinnen wie Marieluise Fleißer oder Dea Loher stellen wollen. Doch bei allen postdramatischen Schnippchen, die die Aufführung schlägt, bleibt ein polemisch heißer Atem spürbar. An der Klimadebatte entzündet sich immer vehementer die Frage nach unser aller Wohl und Wehe. Noch gebricht es der heutigen Protestkultur an Ironie. Doch Aufführungen wie diese zu Recht akklamierte 70-minütige im Schauspielhaus enthalten das, was Bertolt Brecht einst "Vorschläge" nannte.“ Der Standard

„ «Grelle Tage» ist ein dichtes, wild wucherndes Geflecht aus Organischem und Anorganischem, Totem und Lebendigem, Horror und Kinderstück. Wie aus einem «The Walking Dead»-Film taucht da ein Wolfshund auf, dem die Lippe fehlt, der stark nach Verwesung riecht, aber irgendwie auch süß ist.« (...) Autorin Selma Matter, 1998 in Zürich geboren, ist der Klimaprotest ein durchweg ernstes Anliegen, sie verweist im Stück in zwei Video links auf unerklärliches Fischsterben; sie denkt global, und nicht nur aus der Perspektive der Menschheit. Dass sie zugleich Witz und Poesie nicht zu kurz kommen lässt, ist eine der Stärken dieses Textes, der im Wiener Schauspielhaus in 70 rasanten Minuten durchdekliniert wurde.“ Theater heute

„Ein Text, der herausragt.“ THEATER DER ZEIT

## 1.2 Du Herbert

von Lydia Haider, Judith Goetz, Marina Weitgasser  
Uraufführung

Premiere am 22. März 2023 im Glaskubus am Heldenplatz



Mit: Vera von Gunten, Clara Liepsch  
Regie: Antje Schupp  
Raum: Christoph Rufer, Antje Schupp  
Kostüme: Christoph Rufer  
Musik: Martin Gantenbein Ton &  
Licht: Christoph Pichler  
Dramaturgie: Andreas Fleck  
Skulptur: Oliver Mathias Kratochwill  
Textanimation: Andrea Gabriel  
Regieassistenz: Melina Papoulia

Vorstellungsdauer: ca. 70 Minuten

Vorstellungen: 9  
Gäste: 286

Publikumsgespräch mit Claim the Space zum Thema feministischer Aktionismus und Femizide 31. März 2023 im Anschluss an die Vorstellung

Triggerwarnung:  
DU HERBERT verhandelt männliche Gewalttaten und arbeitet mit expliziten Schilderungen von Femiziden, Suizid sowie sexualisierter oder häuslicher Gewalt.

Männliche Gewalt ist allgegenwärtig. Ob in Beziehungen, im Berufsleben, an öffentlichen Orten oder in dunklen Ecken: Es sind in der Regel Männer, die zerstören, verletzen, rauben, morden, über andere herfallen, Macht und Kontrolle ausüben und ihre langsam bröckelnde Vorherrschaft um jeden Willen verteidigen wollen. Sie stellen somit eine Bedrohung für sich selbst und ihre Umwelt dar, glauben sich dennoch stets im Recht und als Maßstab aller Dinge. So sind die toxischen Verhaltensweisen letztlich Beweis dafür, dass bestimmte Männer nie gelernt haben, mit Konflikten, Streit und Abweisung konstruktiv umzugehen sowie die mit männlicher Sozialisation verbundenen Privilegien einer kritischen Reflexion zu unterziehen.

2020 hat das Autorinnen-Team Judith Goetz, Lydia Haider und Marina Weitgasser ein Jahr lang 450 Screenshots der orf.at Startseite (Chronik Österreich) gesammelt, um zu dokumentieren, in welcher Fülle und Rasanz die unterschiedlichsten Taten von Männern begangen werden. Sie liefern die Grundlage für eine vielschichtige Auseinandersetzung, die sich aus dokumentarischen, literarischen wie auch wissenschaftlichen Elementen speist und ein hybrides Textformat entstehen lässt.

#### PRESSESTIMMEN

„Die Darstellerinnen spielen mit viel Hingabe. Mal schwillt ihnen die Brust an, mal würgen sie sich, mal brüllen sie, mal lachen sie höhnisch, mal pfeifen sie einer Gruppe von Männern hinterer, die draußen vor dem Container am Heldenplatz stehen. Sie schütten das Blut aus ihren Kelchen. Das ist nicht das Blut Christi in dieser Geschichte. Das ist das Blut von Frauen - das dann auch am Zuseher kleben bleibt (keine Sorge, es werden weiße Schutzanzüge und -brillen zur Verfügung gestellt).“  
APA - Austria Presse Agentur

„Damit die Gesellschaft bei struktureller männlicher Gewalt nicht wegschaut, wird öffentlich gespielt – also auch für Laufpublikum. Wer kein Ticket mehr ergattert, kann von draußen zuschauen und mit dem eigenen Smartphone den Ton live mithören. Eine bewegend-bildgewaltige Performance am Heldenplatz.“ ORF

„Liesch interpretiert ihre Textstellen erst kumpelhaft-freundlich, von Gunten die ihren phlegmatisch. Dann steigern sich beide gemeinsam in eine Energie hinein, vor der sich die Anwesenden in dem kleinen Raum ruhig fürchten dürfen. (...) So kommt die Botschaft an, ohne Relativierung, ohne Ironisierung. Schön schiach.“ nachtkritik.de

„Zwischen Weltmuseum und Heldentor steht der gläserne Kubus mir freier Sicht auf das Reiterdenkmal von Prinz Eugen. (...) In der Mitte des Raumes ist ein kleines Denkmal errichtet. Es bildet den titelgebenden „Herbert“ ab, der sich alle 450 Gewalttaten selbst zuschreibt. Noch lächelt er, während Clara Liesch und Vera von Guten seinen Monolog im Schlagabtausch performen. (...) Am Ende mischen sich Erleichterung und Betroffenheit unter den begeisterten Applaus.“ Öl

## 1.3 Die Zukunft reicht (noch immer) nicht (Klagt, Kinder, klagt! Ein Update)

Eine postheroische Schuldenkantate von Thomas Köck

Premiere am 23. März 2023



Besetzung: Sophia Löffler

Besetzung Chor: Mona Abdel Baky, Hanna Donald, Nathan Eckert, Magdalena Frauenberger, Alexander Gerlini, Ljubica Jaksic, Daniel Kisielow, Rhea Kurzemann, Cordula Rieger, Karoline Sachslehner, Gemma Vannuzzi

Autor: Thomas Köck

Regie: Elsa-Sophie Jach, Thomas Köck Bühne: Stephan Weber

Kostüme: Giovanna Bolliger Ton: Benjamin Bauer

Licht: Oliver Mathias Kratochwill Dramaturgie: Anna Laner Regieassistentz: David Gees

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 7

Gäste: 831

Fünf Jahre nach der Uraufführung von „DIE ZUKUNFT REICHT UNS NICHT (KLAGT, KINDER, KLAGT!)“ im Jahr 2017 trifft sich das künstlerische Team für ein Update wieder am Schauspielhaus, um die Unausweichlichkeit, die „Alternativlosigkeit“ unserer Gegenwart erneut infrage zu stellen. Zusammen mit den heute nicht mehr ganz so jugendlichen Menschen und der Schauspielerin Sophia Löffler zeigen Jach und Köck Geschichte als Möglichkeitsraum und erinnern an die Veränderbarkeit der Welt. Sie fordern Widerstand gegen die Zeiten, die vergangen wie die kommenden.

## PRESSESTIMMEN

„Ein Chor von Jugendlichen rebelliert gegen das Erbe, das ihm von der älteren Generation hinterlassen wird – eine stimmungswichtige Klage.“ ORF Zeit im Bild

„Weil die Zukunft noch weniger reicht, als vor 6 Jahren hat Thomas Köck seine „postheroische Schuldenkantate“ um die aktuellen Entwicklungen erweitert. Als Co-Regisseurin zeichnet wieder Elsa-Sophie Jach verantwortlich, die mittlerweile Hausregisseurin am Residenztheater München ist. Die Jugendlichen von damals sind im Update junge Erwachsene und ihre Anliegen sind noch dringlicher geworden: Neben Fragen der Umverteilung ist es vor allem die Klimakatastrophe, die in die Neuauflage Einzug gefunden hat. (...) Zurecht klagen sie in kraftvoller Sprache und als eindrücklicher und präzise Einheit an. (...) Die verschiedenen Zeitebenen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (...) fließen in Thomas Köcks Sprache kunstvoll ineinander.“ Ö1 Kulturjournal

## 1.4 Eisbären

Dramolette zum Alleinesein ein Projekt von FUX

mit den Stücken „Oblomows Plan“ von FUX (Monolog), „Diary of a Lonely Black Woman“ von Shari Asha Crosson (Hörspiel), „Company“ von Mariam Gviniashvili (Audioakustische Komposition), „Das Solitär“ von Tino Kühn (Mini-Dreiakter)

**Premiere am 5. Mai 2023**



Besetzung: Simon Bauer, Jesse Inman, Clara Liepsch, Sophia Löffler, Hannah Müller, Nils Michael Weishaupt

Stimme: Shari Asha Crosson

Autor/in: Shari Asha Crosson, FUX - Nele Stuhler & Falk Rößler, Mariam Gviniashvili, Tino Kühn

Regie: Falk Rößler

Bühne & Video: Jost von Harleßem

Kostüme: Kathi Sendfeld

Ton: Benjamin Bauer

Musik & Sounddesign: Nils Michael Weishaupt

Licht: Oliver Mathias Kratochwill, Christoph Pichler

Dramaturgie: Andreas Fleck

Regieassistentz: Anna Rumpler

Bühnenbildassistentz: Isabela Voicu

Aufführungsdauer: ca. 140 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 10

Gäste: 973

Mit freundlicher Genehmigung von S. Fischer Theater & Medien

Unter der Regie von Falk Röbler (FUX) stehen gleich vier Weltpremieren in einer einzigen Inszenierung an: In ein gemeinsames Bühnenbild gesetzt, umspielen die Dramolette unterschiedliche Dimensionen von Einsamkeit und Alleinsein. Der Ort, ein in die Zeit gefallenes Shoppingcenter, entfaltet dabei seine eigenen Assoziationsräume und verspricht unerwartete Zusammenkünfte von letztlich ganz für sich Gebliebenen.

FUX haben darum befreundete Künstler:innen gebeten, ihnen Dramolette zum Alleinesein zur Inszenierung zu übergeben. Die Kurzstücke streifen einzeln und zugleich miteinander durch einen Abend, der der Einsamkeit ins Auge blickt und dabei hoffentlich niemanden alleine lässt.

## PRESSESTIMMEN

„Regisseur Falk Röbler vereint im Schauspielhaus gleich vier „Dramolette zum Alleinesein“ zur Produktion „Eisbären“ und sorgt für eine ebenso unterhaltsame wie tragische Inszenierung. (...) Keiner der Charaktere ist lächerlich, alle bieten Identifikationsangebote. Darin liegt auch der Reiz des Abends (...): Er schafft ein bisschen Verbundenheit in dem was die moderne Welt zwischen Social Distancing und Social Media auch strukturell hervorbringt.“ FALTER

„Der Abend „Eisbären“ wirft im Schauspielhaus Wien Blicke auf das Zivilisationsproblem Einsamkeit - sehr zeitgenössisch und liebevoll gemacht. (...) In der Wiener Porzellangasse gibt es einen neuen Shoppingtempel. Dass der Mensch nicht von Energydrinks allein lebt, darauf spielt mit fast hysterisch gut gelaunten Testimonials der Supermarkt „Billo Solo“ an. (...) Das Setting ist während fast zweieinhalb Stunden das verbindende Element für eine Handvoll Kurzstücke. Super, wie hier was versucht wird! Verantwortlich zeichnet die deutsche Gruppe FUX, die in ihren Arbeiten seit 2011 Theater, Performance, Musikvermischt und das Dramolett um die Aussteigerin verfasst hat. Weitere Beiträge stammen von befreundeten Künstlern.“ DER STANDARD

„Das Wiener Schauspielhaus widmet seine letzte Premiere unter der Intendanz von Tomas Schweigen unter dem Titel „Eisbären“ „Dramoletten zum Alleinsein“. In einem „aus der Zeit gefallenen Shoppingcenter“ sagt eine der Figuren: „Ich möchte andere nichtmehr mit mir belasten müssen. Ich finde, das sollte ein Grundrecht sein. Es ist natürlich auch ein Problem.“ Das ist das Paradoxon der sich verschränkenden digitalen und analogen Lebensweiten: Noch nie war es so einfach, sein Leben individuell und frei zu gestalten, und noch nie haben sich so viele Menschen aller Altersgruppen dabei so einsam gefühlt.“ PROFIL

„Der zweieinhalbstündige Abend ist (...) sehr vergnüglich und oft sogar witzig. Ein Performer, der nichts zu performen hat, eine Frau denkt über den armen Pluto nach, der grausam aus der Familie der Planeten ausgestoßen wurde. Viel zu schauen und vieles, das nachwirkt.“ WIEN LIVE

## 1.5 THE VERY END OF IT ALL AND EVERYTHING

Ein Projekt von Tomas Schweigen & Ensemble (*Extended Version*)

Premiere: 23. Mai 2023



Besetzung: Simon Bauer, Vera von Gunten, Jesse Inman, Clara Liepsch, Sophia Löffler, Sebastian Schindegger, Til Schindler, Christoph Pichler

Regie: Tomas Schweigen

Bühne: Stephan Weber

in einem schon halb abgebauten Bühnenbild von: Jost von Harleßem

Kostüme: Giovanna Bolliger

Musik: Dominik Mayr

Ton: Benjamin Bauer

Licht: Oliver Mathias Kratochwill, Christoph Pichler

Dramaturgie: Andreas Fleck

Regieassistent: Anna Rumpler

Aufführungsdauer: ca. 80 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 3

Gäste: 368

Mit THE END OF IT ALL verabschiedeten sich im März 2022 Ensemble und Crew vom Langzeit-Experiment Schauspielhaus Hotel: Künstler:innen und Gäste waren bereits ausgezogen, die letzten Video-Installationen flimmerten über einsame Hotelfernseher, durch die Flure hallten die Reste der Lobby-Playlist und im Saal machte sich Ensemblemitglied Sebastian Schindegger bereit für eine letzte Vorstellung.

Mit der *extended version* THE VERY END OF IT ALL AND EVERYTHING verabschieden sich nun das komplette Schauspielhaus-Ensemble und das künstlerische Team mit drei allerletzten Vorstellungen vom Wiener Publikum, von der gemeinsamen Zeit an diesem Theater unter der Intendanz von Tomas Schweigen. Um »das Ende von allem« wird es auch diesmal wieder gehen, um den finalen und allerletzten gemeinsamen Moment vor dem absoluten Nichts – ein »Danach« wird es nämlich nicht mehr geben ...

#### PRESSESTIMMEN

»Sebastian Schindegger [spielt] in der Regie des künstlerischen Leiters Tomas Schweigen sich selbst, der seine allerletzte Vorstellung spielt. ›The End of It All‹ handelt vom Ende von absolut allem. Und der Frage: Wie gehen wir damit um? Können wir sogar etwas Gutes daran finden?«  
DIE ZEIT

»›The End of it All‹ ist eine würdige Abschiedsvorstellung. Wer das Ende selbst miterleben möchte, sollte vorbeischaun.« APA

»Mit der an Katie Macks Wissenschaftsbestseller ›The End of Everything‹ angelehnten Stückentwicklung ›The End of it All‹ von Tomas Schweigen (Regie) und Ensemble ist ein zart verglühender Versuch über den Abschied im Rücken gelungen, an dessen Ende der schwarze Hase freundlich zum Inferno lädt.« WIENER ZEITUNG

»Der im Stil von raffinierten Gedankenexperimenten à la Forced Entertainment gebaute Abend handelt nicht von Endzeitstimmungen (Klimakatastrophe oder Rohstoff-Aus), vielmehr ist das Stück von Tomas Schweigen (auch Regie) und dem Ensemble ein Ausloten von Vorstellungen eines generellen faktischen Endes. (...) Der sympathische 75- Minüter hat noch einige andere Überraschungen parat. Er unterwandert Erwartungen, schlägt dramaturgisch Haken, und ist insgesamt ein frischer, kompakter Gedankenaufriß.« DER STANDARD

## 1.6 Die vielen Stimmen meines Bruders

(Ein Stück für an- und abwesende Körper)

von Magdalena Schrefel, Mitarbeit: Valentin Schuster

URAUFFÜHRUNG

Premiere am Kunstfest Weimar: 1. September 2023, Premiere im Kosmos Theater Wien: 8. November 2023, Premiere am Schauspielhaus Wien: 14. Februar 2024



Schauspiel: Leonard Grobien, Katharina Halus, Florentine Krafft

Schauspiel (per Video): Samuel Koch

Sprecher: Levin Çavuşoğlu, Martin Engler, Godehard Giese, Tobias Herzberg, Tobias Kluckert

Regie: Marie Bues, Anouschka Trocker

Bühne und Kostüme: Heike Mondschein

Konzept Puppenspiel: Katharina Halus, Sarah Zastrau

Musik: Liz Allbee

Video: Bateira

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Christoph Pichler

Dramaturgie: Tobias Herzberg

Regieassistenz: Melina Papoulia

Tonaufnahmen: Martin Eichberg

Aufführungsdauer: 1 Stunde, keine Pause

Vorstellungen: 3 Kunstfest Weimar, 4 Kosmos Theater Wien

Gäste: 406

Ausgangspunkt ist der Bruder der Autorin, der seit seiner Geburt gehbehindert ist. Er führt ein eigenständiges Leben, studiert, feiert Partys und spielt schon seit vielen Jahren Theater. In den letzten Jahren mindert sich jedoch seine Sprechfähigkeit, und bald wird der Bruder auf eine künstliche Stimme angewiesen sein. Diese Stimme kann er sich aussuchen. Hier beginnt die Phantasie: Was wäre, wenn man mehr als eine Stimme haben könnte? Zum Beispiel die von Ryan Gosling? Was wäre, der Bruder hätte eine Stimme nur für den Montag, eine starke Stimme und eine für die Verführung? Und was macht das mit den Geschwistern, wenn seine Schwester darüber schreibt?

Marie Bues und Anouschka Trocker inszenieren diese Schauspielhaus-Eigenproduktion in Koproduktion mit dem Kosmos Theater Wien und dem Kunstfest Weimar. Teil der Bühnenversion sind Sprachaufnahmen aus dem gleichnamigen Hörspiel, das im Herbst 2023 bei Deutschlandfunk Kultur und Ö1 ausgestrahlt wird. So entstehen eine Radio- und eine Theaterfassung dieses Stückes – für Schauspieler:innen mit und ohne Behinderung, die den vielen Stimmen ihre Körper leihen.

Nach der Premiere und weiteren Vorstellungen im Kosmos Theater übersiedelt die Inszenierung ab Februar 2024 ins Schauspielhaus.

#### PRESSESTIMMEN

„Ein behutsames, beglückendes Kammerspiel (...). Dass es hier nicht nur um die Geschichte des Bruders geht, sondern gleichzeitig um das gegenwärtig heißeste Eisen am Theater, die Frage der Repräsentation – “Wer darf für wen sprechen? Wer darf wen spielen?” – ist zwar völlig offensichtlich, aber es wird einem erst nach Ende der Vorstellung bewusst. (...) Dass das gelingt, liegt ebenso am unpräzisen, genauen und poetischen Text wie an den beiden fulminanten Schauspieler:innen.“  
NACHTKRITIK

„Leonard Grobien ist absolut grandios. (...) Das ist ein extrem wirkungsvolles Spiel, das dann tatsächlich noch philosophisch weitergeht: Er will nämlich nicht nur verschiedene Stimmen für verschiedene Situationen, sondern er träumt sich gegen Ende tatsächlich in all das hinein, das er sich für sein Leben vorstellt.“ DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

„Ein intelligentes und unsentimentales Spiel der Repräsentation: Wer darf, soll oder muss sogar wann für wen sprechen, auch und gerade auf dem Theater?“ THEATER DER ZEIT

## 1.7 Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)

von Sivan Ben Yishai, Deutsch von Maren Kames

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: 3. November 2023



Schauspiel: Lydia Amasko, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter, Tamara Semzov, Maximilian Thienen

Regie: Marie Bues, Niko Eleftheriadis, Tobias Herzberg

Bühne: Shahrzad Rahmani

Kostüme: Sigi Colpe

Live-Musik und Sounddesign: Scharmien Zandi

Video: Niko Eleftheriadis

Licht: Oliver Mathias Kratochwill

Ton: Benjamin Bauer, Christoph Pichler

Dramaturgie: Martina Grohmann

Regieassistentin und Choreografie: Melina Papoulia

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag Berlin

Aufführungsdauer: 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 11

Gäste: 1603

Sitzen Sie bequem, liebes Publikum? Die Bühnenbeschimpfung ist ein anhaltender Zwischenruf. Sie erzählt, was sonst ungesagt bleibt: Wie alle, die sich zur Aufführung versammelt haben, aus ihren Rollen fallen. Jederzeit könnten sie kündigen, zum Sekt an die Bar oder gleich nach Hause schlafen gehen. Doch sie arrangieren sich. Nicht nur im Theater, auch sonst wird zumeist weiter geredet, mitgespielt und dabei geschimpft. Die Autorin Sivan Ben Yishai lässt ein Ensemble renitent und ein Publikum laut werden. Bis schließlich ein radikalisiertes Schauspielhaus das Wort ergreift. Das Theater ist jetzt zum Äußersten bereit. Eine neue künstlerische Leitungsgruppe und Ensemble eröffnen die Saison mit aller Liebe zur Störung, zum Theater und zu seiner Erneuerung. Für das Schauspielhaus formiert sich eine Regiegruppe: Gleich drei Regisseur:innen inszenieren jeweils einen Teil des Stückes.

## PRESSESTIMMEN

„Mit der ‚Bühnenbeschimpfung‘ startet das Schauspielhaus heute in eine neue Ära – einer Beschimpfung, die sich bei genauerem Hinhören als große Liebeserklärung an das Theater entpuppt.“ Ö1

„Ben Yishai hat eine Hommage ans Theater geschrieben. Das ist auch die bestechend erfrischende Inszenierung von Bues, Eleftheriadis und Herzberg, die mit genauer Personenführung einnimmt. (...) Das Leitungsquartett demonstriert mit dieser glänzenden Produktion, wie Theater heute verstören und betören kann, und das lässt an die Geschichte dieses Hauses in der Porzellangasse 19 denken. Die faszinierendsten Theatermacher haben von hier aus die Wiener Theaterlandschaft geprägt. (...) Das Ensemble (Lydia Lehmann, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Ursula Reiter, Tamara Semzov, Maximilian Thienen) spielt das fulminant. Der denkwürdige Auftakt für eine neue Intendanz wurde zurecht bejubelt.“ KURIER

„‚Bühnenbeschimpfung‘ wirft einen bösen Blick auf das Theater, eignet sich aber trotzdem gut als Eröffnungspremiere, weil sich unter der sarkastischen Institutionskritik auch eine Hommage an das Theater verbirgt.“ SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„Was als (moderate) Bühnenbeschimpfung seinen Ausgang nimmt, wandelt sich bald in eine recht zärtliche Institutionenbefragung. Hinter all der Kritik am Theater pocht also ein großes Herz für das Theater. Und so verlässt man diesen sympathischen Einstandsabend in der Hoffnung, dass die Diskussionen am Schauspielhaus auch in Zukunft so produktiv enden wie in diesem Fall.“ STANDARD

„In ‚Bühnenbeschimpfung‘ hinterfragt das politische Theater sich selbst.“ ORF ZEIT IM BILD

„Einer der anregendsten Theatertexte seit Jahren. (...) Am Ende wird es großartig: mit dem Todesgesang eines verfallenden Theatergebäudes, das von einer Shakespeareschen Wildnis verschlungen wird. Die Regisseure Marie Bues, Niko Eleftheriadis und Tobias Herzberg vertrauen einem minimalistischen Konzept mit Chören und sparsamer Performance. Alle Kräfte sind auf den Text gerichtet. Das gilt auch für die Schauspieler, die sich im besten Sinn nicht hervortun. Wie Mitglieder eines Kammerorchesters, die in den Soli umso größeres Können beweisen.“ KRONENZEITUNG

## 1.8 WUNDER

von Enis Maci

SPANISCHE UND ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premieren: 2. November 2023 im Sala Beckett (Barcelona), 9. Dezember 2023 im Schauspielhaus



Übersetzung ins Spanische und Katalanische: Maria Bosom

In deutscher, spanischer und katalanischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Schauspiel: Constanza Aguirre, Iris Becher, Tina Keserović, Virginia Rovira, María García Vera

Regie: Juan Miranda

Bühne und Kostüme: Larissa Kramarek

Komposition: Paula Montecinos Oliva

Sounddesign: Victor Bassedas / Videomapping: Eloi Costilludo / Licht: Elisabet Castells i Negre

Dramaturgie: Mazlum Nergiz

Regieassistenz: Stella Jarisch / Regieassistenz und Kommunikationsdesign: Aurembiaix Montardit

Choreografische Assistenz: Karen Mora / Stimmtraining: Xuel Diaz

Voiceover: Laura Monedero, Petra Zwingmann

Produktionsleitung: Guillem Gefaell / Mitarbeit Produktionsleitung: Maria Garcia Rovelló

In Koproduktion mit DESPIECE. In Kooperation mit Sala Beckett/Obrador Internacional de Dramatúrgia. Die Übersetzung wurde mit Mitteln vom Goethe-Institut Barcelona und Generalitat de Catalunya ermöglicht.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 14 in Barcelona, 7 in Wien

Gäste: 1579

*WUNDER* ist eine Spurensuche über den Körper als Bühne der Macht und Obsessionen. Nach *Mitwisser*, *AUTOS* und *Bataillon* ist *WUNDER* bereits das vierte Stück der Dramatikerin Enis Maci, das am Schauspielhaus Wien zur Premiere kommt. Regisseur Juan Miranda widmet sich mit einem mehrsprachigen Ensemble diesem wilden Text, der voll abgründigem Humor steckt. Der argentinisch-spanische Regisseur arbeitet in internationalen Kontexten mit Theatern und freien Gruppen wie dem Schauspiel Hannover, Teatre Nacional de Catalunya, El Vaivén (Paris) und Dolores (London) zusammen. Als Artist-in-Residence ist er zudem eng mit Sala Beckett in Barcelona verbunden. Im Rahmen dieser internationalen Koproduktion arbeitet das Schauspielhaus mit Juan Mirandas Kompanie DESPIECE und Sala Beckett zusammen.

## PRESSESTIMMEN

„Am Ende, wenn die Darstellerinnen im selbst ausgehobenen Loch des Ziegelbodens stehen, erhebt sich berechtigter Applaus für ein Stück, das nur durch die Problematik eines Körperkults überhaupt erst möglich ist, dessen Ambiguität so ein letztes Mal das Theater füllt.“ NEUE WIENER

„Das augenscheinliche Motto: Alles kann und alles muss. Denn ein Körper kann so viele verschiedene Definitionen haben. Mit oft albernem, sarkastischem Unterton erzählen die Darstellerinnen von ihrer Suche nach Gemeinsamkeit, von Mythen und von Schmerz, der sich durch Generationen zieht.“ FALTER

„Nach der Premiere in Barcelona kommt *WUNDER* nun endlich ans Schauspielhaus Wien! Wo fängt der Körper an, wo hört er auf? Was kann er alles tun, wie viel ertragen?“ MADONNA

„Das Schauspielhaus will die Tradition von George Tabori fortsetzen. Das heißt Selbsterforschung betreiben, einen poetischen Prozess in Gang setzen. Ersteres geschieht in der österreichischen Erstaufführung von Enis Macis Stück *Wunder*", einer Koproduktion des Theatermakers und Regisseurs Juan Miranda und seiner Kompanie Despiece. (...) Constanza Aguierre, Iris Becher, Tina Keserovic, Virginia Rovira und Maria Garcia Vera agieren präzise aufeinander abgestimmt.“ KURIER

„Alles an *WUNDER* ist etwas ganz Besonderes. (...) *WUNDER* ist Glaube, Gebet, Humor, Märtyrer und Heilige. Frauen, die heilig sind oder verehrt werden, Pflegerinnen und Heiliggesprochene. Eine originelle, vielsprachige Show.“ NUVOL

„Ein wildes 'Wunder' im Sala Beckett, um Körper durch Rituale zu verstehen. (...) Das künstlerische Team – zur Hälfte aus Katalonien, zur anderen Hälfte aus Wien – hat ein Bühnenbild errichtet, das an einen Altar erinnert. Die Projektionen der Übersetzung füllen den oberen Raum, in dessen Zentrum die Körper stehen. (...) Die Inszenierung sorgt für Lachen beim Publikum mit einem Text, dessen extreme Melodie und betonte Prosodie hervorstechen.“ EL NACIONAL

„Der Text fließt und stoppt – Mäander von Rezitationen, von Liedern, die die Stimmen der Schauspielerinnen vereinen und die besondere Mischung aus beißendem Humor und Mitgefühl des Textes verstärken.“ Adriana Nicolau Jiménez, Red Escénica

## 2 Wiederaufnahmen

### 2.1 Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit

von Lydia Haider, Co-Autorin Esther Straganz



Besetzung: Clara Liepsch  
Regie: Evy Schubert  
Bühne & Kostüme: Maria Strauch  
Musik: Micha Kaplan  
Ton: Benjamin Bauer

Licht: Oliver Mathias Kratochwill  
Video: Patrick Wally  
Dramaturgie: Lucie Ortmann  
Regieassistenz: Anna Rumpler, Christina Ulrich

Wiederaufnahme im Nachbarhaus/USUS: 31. Jänner 2023

Aufführungsdauer: ca. 100 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 3

Gäste: 87

Eine junge Frau besucht den freiheitlichen Akademikerball im imperialen Prunkbau der Hofburg: Sie durchschreitet sieben Räume, von der Feststiege über den Festsaal bis zur Toilette und schließlich hinab in den Rauch-Keller. Dabei erlebt sie einen Splatter-Trip. Einen gewaltvollen, orgiastischen Cut der Erbfolge der Schwachsinnigkeit.

## 2.2 Kaspar Hauser

von Lisa Lie

Wiederaufnahme: 1. Februar 2023



Besetzung: Kenneth Homstad, Jesse Inman, Lisa Lie, Vassilissa Reznikoff, Anna Rumpler, Gabriel Zschache

Regie: Lisa Lie

Bühne & Kostüme: Maja Nilsen Licht:

Oliver Mathias Kratochwill

Dramaturgie: Tobias Schuster

Künstlerische Mitarbeit: Julian Blaue

Regieassistenten: Anna Rumpler, Gabriel Zschache

In deutscher und englischer Sprache

Aufführungsdauer: 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

Vorstellungen: 2

Gäste: 168

Kinderstar oder Freak, Hochstapler oder gewaltsam beseitigter Prinz, Märtyrer oder Monster – wer ist der ungebetene Gast, der wie aus dem Nichts am 26. Mai 1828 in Nürnberg auftaucht? Plötzlich steht er verloren in der Stadt, 16 Jahre alt. Für kurze Zeit wird Kaspar dadurch zum schillernden Star.

## 2.3 Imperium

nach dem Roman von Christian Kracht, Bühnenfassung von Jan-Christoph Gockel & Tobias Schuster  
Wiederaufnahme 23. Februar 2023



Mit: Simon Bauer, Oliver Mathias Kratochwill, Steffen Link, Sebastian Schindegger, Jacob Suske  
Regie: Jan-Christoph Gockel  
Bühne und Kostüme: Julia Kurzweg  
Musik: Jacob Suske  
Licht: Oliver Mathias Kratochwill  
Illustrationen & Visuals: Giovanna Bolliger  
Dramaturgie: Tobias Schuster  
Regieassistent: Carolyn Amann, Christina Lindauer, Johanna Mitulla

Aufführungsdauer: 2 Stunden, keine Pause

Vorstellungen: 3

Gäste: 395

*Imperium* ist eine gleichermaßen komische wie bittere Geschichte über die Erfahrung, dass im menschlichen Naturell Idealismus und Irrsinn nicht weit voneinander entfernt zu liegen scheinen und darüber, dass aufklärerische Visionen von Menschen immer wieder in brutale Barbarei umschlagen. Daraus entspinnt Kracht in seinem Roman mit dem ihm eigenen bissigen Humor und außerordentlich kunstvoller Sprache eine schrille, politische Komödie über religiösen Wahn und die rassistische Weltsicht einer Gruppe dekadenter Kolonialisten. Die Kokovoren werden gleichzeitig zur Chiffre für den Fetisch eines globalen Welthandels, der seine Produkte zu Ikonen erhebt, zu Götzen, denen es zu huldigen gilt. Kracht erzählt aber auch über das Scheitern eines utopischen Weltentwurfs und das in einer Gegenwart, die neue Utopien gut gebrauchen könnte.

## 2.4 Faarm Animaal

nach George Orwell

**Wiederaufnahme: 3. März 2023**



Mit: Simon Bauer, Vera von Gunten, Jesse Inman, Clara Liepsch, Sophia Löffler, Sebastian Schindegger, Til Schindler  
Regie: Tomas Schweigen  
Bühne: Stephan Weber  
Kostüme: Giovanna Bolliger  
Musik: Martin Gantenbein  
Ton: Benjamin Bauer, Christoph Pichler  
Licht: Oliver Mathias Kratochwill  
Kamera: Michael Schindegger / Schnitt: Daniel Rutz / Color Grading: Andi Winter / Originalton: Jakob Klingebiel / Sounddesign: Benjamin Bauer, Jón Geirfinsson / Klavier Einspielung: Ken Mallor  
Dramaturgie: Hannah Salentinig  
Choreographie & Regieassistenz: Melina Papoulia

Vorstellungen: 3

Gäste: 438

Menschen, die als Tiere auf einer verlassenen Farm leben. Eine skurrile soziale Utopie, die nach anfänglicher Harmonie Schritt für Schritt in Schräglage gerät. George Orwells politische Fabel »Farm der Tiere« bietet die Grundlage für einen unheimlichen, schwarzhumorigen Meta-Ritt durch diverse Wahrnehmungs- und Bedeutungsebenen: FAARM ANIMAAL bewegt sich unterhaltsam zwischen Film, Theater und Performance und kreist um tierische Perspektiven, menschliche Blickwinkel – und um die Frage, wohin das alles führt.

## **3 Sonderveranstaltungen**

### **3.1 Ivna Žic „Wahrscheinliche Herkünfte“**

Buchpräsentation

**24.04.2023 im Schauspielhaus Nachbarhaus/USUS**

Moderation: Natascha Gangl

Vorstellungen: 1

Gäste: 33

Wie erzählen von einer Vergangenheit, die wir selbst nicht erlebt haben? Wie und in welcher Sprache erzählen von und über Geschichten, die wir nicht nachempfinden können? Denn wenn wir sprechen, sprechen wir Gegenwart, in der die Vergangenheit aber mitspricht: Wer also verstehen möchte, was er spricht, muss auch die Sprache der Toten verstehen. Ivna Žic öffnet in ihrer autofiktionalen Reflexion Zugänge zu den völlig unterschiedlichen Welten ihrer beiden Großmütter und des schweigsamen Großvaters, in deren Leben sich europäische Geschichte und eine untergegangene Welt spiegeln, die nach wie vor in uns weiterlebt und unser Handeln bestimmt.

### **3.2 Sägezahn Festival**

Kuratiert von Samuel Schaab und Jacob Suske

**14. und 15. April 2023**

Robert Stijn (Amsterdam/Holland) Performance, Albert Mayr (Vie) Installation/Soundperformance, Julian Sartorius (Berne/CH) Solo Drums, Gischt (Vie) Industrial/Ambient/Techno, Club Fortuna (Vie) Performance, Mermaid and Seafruit (Vie) Hardstyle Gospel/Grime/Noise, Marta Navaridas (Graz) performative Drawing  
Samuel Schaab feat Sixtus Preiss & Karolina Preuschl & Leon Höllhummer (Vie) Sound/Performance/Objects, Robert Stijn (Amsterdam/Holland) Performance, Moet (Graz) Glam Tech/Punk, Hans Schabus (Vie) Sculpture/Installation, Innode (Vie) Rhythm & Noise/Percussive Electronica, James // Annalena Fröhlich (Berne/CH) Experimental Pop/Videoperformance

Vorstellungen: 2

Gäste: 306

SÄGEZAHN ist eine Serie für das Dazwischen von Sound, bildender Kunst & Performance. Ein Festival en Miniature, die Kollision der Formate ist Programm, der Funkenflug erwünscht. Eingerahmt von den Bühnenbildern des Theaterbetriebs ergeben sich unvorhersehbare Konstellationen.

### **3.3 Salon in Gesellschaft #18 Der Sprung vom Elfenbeinturm**

**7. Mai 2023, 19:00 Uhr**

Mit: Cornelia Offergeld (Kuratorin für Kunst im öffentlichen Raum), Tomas Schweigen (Künstlerischer Leiter des Schauspielhauses Wien) Wolfgang Ullrich (Kunsthistoriker und Kunstwissenschaftler)  
Moderation: Jana Vetten

Vorstellungen: 1  
Gäste: 75

Welche Potentiale, welche Herausforderungen liegen in einem neuen Verhältnis zwischen Kunst, Gesellschaft und Aktivismus? Wie verändert sich die Wirksamkeit von Kunst, wenn neben selbst definierten Parametern auch ökologische oder politische Ansprüche gestellt werden? Und: Braucht es dann überhaupt noch (einen) Kunst(begriff)?

### **3.4 Hans-Gratzer-Publikumspreis: Granatsplitter – Szenische Lesung**

von Marie-Theres Auer

**28. Jänner 2023**

Besetzung: Simon Löcker, Laetitia Toursarkissian  
Szenische Einrichtung: Florian Thiel Kostüme: Alina Amman  
Musik: Oscar Böhm  
Dramaturgie: Hannah Salentinig

Szenische Lesung in Kooperation mit dem Max Reinhardt Seminar

Vorstellungen: 1  
Gäste: 120

Die Suche beginnt dort, wo die Erinnerung aufhört: Im Dorf der Kindheit, wo eine aufgelassene Konditorei steht. Das Café Handl, dessen Möbel schon zu viele Menschen gesehen haben. Wo die Häkeldeckchen bereits weiße Flecken auf den Tischen hinterlassen haben. Wo nur noch Schichten von Mehl, Staub und Zucker auf der Oberfläche von einer Zeit zeugen, als hier einst alle zusammenkamen.

## 3.5 Brüche & Brücken

Vortrag/Gespräch zu Antisemitismus & jüdischer Lebendigkeit

**9. November 2023**

Mit: Max Czollek, Saba-Nur Cheema, Eric Frey, Meron Mendel, Sasha M. Salzmann, Barbara Sauer

Vorstellungen: 1

Gäste: 193

Anlässlich des 85. Jahrestags der „Reichspogromnacht“ vom 9. auf dem 10. November 1938 widmet sich das Schauspielhaus der Auseinandersetzung mit Antisemitismus und jüdischer Lebendigkeit.

In einem Kurzvortrag erläutert die Historikerin Dr. Barbara Sauer die Dimension des antijüdischen Novemberpogroms in Wien und stellt Bezüge zur Nachbarschaft im Alsergrund her. Anschließend diskutiert ein divers besetztes Podium, moderiert von Max Czollek, was jüdische Lebendigkeit ausmacht – damals, heute und in Zukunft.

Es geht um Zusammenleben in Verschiedenheit und um Solidarität. Welche Brücken und Bündnisse sind nötig, um Bedrohungen und Extremismus zu begegnen? Wie können offene Gesprächsräume nachhaltig gestärkt werden? Was braucht es, um die Hoffnung nicht zu verlieren?

Vortrag: Barbara Sauer (Historikerin, Obfrau der Gedenkinitiative Servitengasse1938 – Verein zur Erforschung jüdischer Schicksale im Alsergrund)

Am Podium: Max Czollek (Publizist) im Gespräch mit Eric Frey (Journalist, Präsident der Jüdischen Liberalen Gemeinde „Or Chadasch“ Wien), Meron Mendel (Direktor der Bildungsstätte Anne Frank), Saba-Nur Cheema (Politologin, Expertin für jüdisch- muslimischen Dialog) und Sasha Marianna Salzmann (Schriftsteller:in, aktuell Writer-in- Residence am MQ Wien).

## 3.6 Koma

Präsentation der Graphic Novel von Mazlum Nergiz & Leonie Ott

**2. Dezember 2023**

Mit: Mazlum Nergiz, Leonie Ott und Til Schindler

Vorstellungen: 1

Gäste: 42

*KOMA* ist ein hypnotischer Trip durch Seele und Körper eines Getriebenen, der seine Vergangenheit abstreifen will wie überschüssige Haut. 2021 erhielt Mazlum Nergiz das Hans-Gratzer-Stipendium für sein hier uraufgeführtes Theaterstück *COMA*, das die Grundlage für die nun veröffentlichte Graphic Novel bildet. Entstanden als Kollaboration zwischen Mazlum Nergiz und der Berliner Comiczeichnerin Leonie Ott, feiern wir an diesem Abend zusammen mit dem MÄRZ Verlag das Erscheinen der Graphic Novel.

## 3.7 Wieso legt mir dieser Text permanent Worte in den Mund?

Symposium zu Sprachkunst und Schauspiel

**2. Dezember 2023, 12 bis 18 Uhr**  
**im Auditorium der Universität für angewandte Kunst Wien**

Mit Inputs von: Tamara Antonijević, Sivan Ben Yishai, Arad Dabiri, Silke Felber, Thomas Köck und Rhea Krčmářová

Keynote-Lecture: Julia Riedler

Moderation Ablauf: Marie-Theres Auer, Tobias Herzberg

Graphic Recording: Laurens Seemann

Kuration: Tobias Herzberg, Gerhild Steinbuch, Bernhard Studlar

Kuratorische Mitarbeit: Marie-Theres Auer

Veranstaltungsorganisation: Sabine Hochrieser, Gabriele Ploil, Thomas Mitterböck (Technische Leitung), Helping Hands: Clara Dönicke, Valerie Prinz, Regina Menke, Sara Schmiedl

Vorstellungen: 1

Gäste: 92

Selbst im Lichte postdramatischer Diskurse wird das gesprochene Wort auf der Bühne oft als Beleg für eine authentische Figürlichkeit verstanden. Vor dem Hintergrund von Repräsentationsdebatten (nicht nur, aber auch im Theater) wird zudem die Frage, wer für wen spricht, immer dringlicher. Ist es problematisch, wörtliche Rede zum Synonym dafür zu erklären, überhaupt eine Stimme zu haben? Welche performativen Herausforderungen ergeben sich, wenn der zu sprechende Text sich zunehmend selbst infrage stellt? „Wieso legt mir dieser Text permanent Worte in den Mund?“ fragt Sivan Ben Yishai in ihrem Stück

„Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)“. Ist der Bühnentext als Autokrat zu denken, der den Raum beherrscht? Oder als Nährboden, auf dem die künstlerische Autonomie aller Beteiligten erst gedeihen kann?

In diesem Symposium wird das zu sprechende Wort im Theater als ästhetische Kategorie und Machtmittel befragt. In einer 60-minütigen Keynote Lecture und weiteren Inputs von je 15 Minuten werden die künstlerischen Instrumentarien (Sprache, Körper, Stimme, Spiel) aus unterschiedlichen Perspektiven (Schauspiel, Text, Dramaturgie und Forschung) untersucht. Die Veranstaltung richtet sich an angehende und professionell Schreibende sowie Theaterpraktiker:innen, Künstler:innen mit Interesse an Textarbeit und Forschende. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erbeten.

Ein Symposium des Schauspielhaus Wien, Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst und Wiener Wortstätten.

## **4 Veranstaltungen im Bereich Vermittlung bzw. Offenes Haus**

### **4.1 Publikumsgespräch mit Claim the Space**

Zu „Du Herbert“

**31. März 2023, 20:15– 21:00 Uhr**

Publikumsgespräch mit Claim the Space zum Thema feministischer Aktionismus und Femizide im Anschluss an die Vorstellung

Vorstellungen: 1  
Gäste: 32

### **4.2 Tag des Offenen^Hauses**

Entdecken, Zuschauen, Mitmachen

**21. Oktober 2023, 16:00 – 21:00 Uhr**

Eintritt frei

Vorstellungen: 1  
Gäste: 300

Bereits vor der ersten Premiere öffnet die neue Vermittlungsabteilung ihre Türen: Das Offene^Haus lädt alle Menschen ab nachmittags bis in den Abend zum Entdecken, zum Zuschauen und vor allem zum Mitmachen ins Schauspielhaus. Mit Lesungen, Zaubershow, Kostümflohmarkt, Kochen, Musik, Tanzen uvm.

### **4.3 Workshops für Schulen**

mit Lino Kleingarn

**diverse Daten**

Dauer: 2-4 UE (Unterrichtseinheiten) Maximale Personenanzahl: 30-35  
Vorstellungen: 6  
Teilnehmer: 137

In partizipativen Workshops werden die Jugendlichen mit Methoden des immersiven Theaters in ihrer aktuellen Lebensrealität abgeholt und thematisch auf das Stück vorbereitet. Die Workshops finden meist im Schauspielhaus Wien statt.

## 4.4 Die besten 30 Minuten

Nachgespräche für alle neugierigen Theaterbesucher:innen

### **nach jeder Donnerstagsvorstellung**

Unser Theater fängt nicht erst auf der Bühne an und hört längst nicht mit dem Schlussapplaus auf. Der Austausch nach einer Aufführung kann zu den besten 30 Minuten des ganzen Abends werden. In bewährten und neu zu wagenden Formaten trifft das Publikum aufeinander und kommt ins Gespräch mit Schauspieler:innen und anderen Beteiligten der Inszenierung.

Vorstellungen: 3

Gäste: 110

# 5 Gastveranstaltungen

## 5.1 kolik.autoren.lounge – im Nachbarhaus/USUS

**22. November 2023, 20:00 Uhr im Nachbarhaus/USUS**

Mit Xaver Bayer (Poesie, Jung und Jung Verlag, 2023), Laura Freudenthaler (Arson, Jung und Jung Verlag, 2023), Luca Kieser (Weil da war was im Wasser, Roman, Picus Verlag, 2023).

Moderation: Gustav Ernst (kolik-Herausgeber)

kolik, die Zeitschrift für neue Literatur – mit Prosa, Lyrik, Stücken junger Autorinnen und Autoren im Heft, mit jungen kolik-Autorinnen und Autoren, die ihre Prosa, Lyrik, Stücke lesen, im Theater. Mit Gesprächen, kleinem geselligen Treiben. Bei Musik, Wasser und Wein.

Vorstellungen: 1

Gäste: 40

## 5.2 Schule für Dichtung – Lesung & Gespräch

**30. März 2023 im Nachbarhaus/USUS**

DAS GESCHLECHT ÜBERSCHREIBEN oder: ozeanisches schreiben. klassenpräsentation

ein abend mit thomas meinecke und den autorInnen seiner klasse

plus gespräch thomas meinecke & fritz ostermayer über queere theorie und popkulturelle queere praxis mit: carla bessa, eleonora bögl, anne kaufmann, tom jan putz, rubia salgado, monika schwärzler, erika unterpertinger & thomas meinecke

Vorstellungen: 1

Gäste: 40

## 5.3 Frühlingserwachen

Eine Kindertragödie nach Frank Wedekind

**9.-10. April 2023**

Gastspiel LESSINGTHEATER-WIEN, Schulzentrum Lessinggasse

Darsteller\*innen: Arda Atesli, Esther Berenyi, Lena Bernhard, Aleyna Cirak, Kira Edlmayer, Sophie Engelhart, Lana Gicovic, Carina Harrer, Lucina Karner, Johannes Krickl, Marlene Langer, Florian Leonhardt, Ram Al-Khameesi, Kolja Luszczak, Emma Matic, Amelie Renhardt, Noah Richard, Lucas Rischaneck, Madita Schmelz, Johanna Setzer, Ini Toprak, Katja Zelenka;

Musik: Katharina Strobel, Organisation: Manuela Harrer & Zdenek Slama & das Team der Eltern

Licht: Fatma El Seidy, Ali Hamza, Niklas Rebel, Regie: Stephan Engelhardt

Vorstellungen: 4

Gäste: 598

Die Schülerinnen und Schüler erkundeten das Theater, verfolgten eine Produktion von der Probe bis zur Aufführung. Dieses erworbene Wissen nutzten sie, um ihr Projekt „Frühlingserwachen“ auf der Bühne des Schauspielhauses realisieren zu können.

## 5.4 Buchpräsentation: „Als homosexuell verfolgt“

WIENER BIOGRAFIEN AUS DER NS-ZEIT

**8. Mai 2023, 18:30 Uhr**

Moderation: Jürgen Pettinger (ORF)

Vorstellungen: 1

Gäste: 190

Entstanden ist das Buch von Andreas Brunner (QWien- Zentrum für queere Geschichte) im Auftrag der Stabstelle Bezirksmuseen/Wien Museum anlässlich der Errichtung des „Denkmals für Männer und Frauen, die Opfer der Homosexuellen-Verfolgung in der NS- Zeit wurden“.

## 5.5 Robert Fux: APOKALIPSYNC & Publikumsgespräch

A very swedish drag experience about death

**8. Juni 2023**

Drehbuch, Kostümbild, Maske und Szenografie: Robert Fux, Komponist: Calle Rasmusson, Musiker in Aufnahme: Bohuslän Big Band Dramaturge: Stefan Ingvarsson Plakatfoto: Klara G

Vorstellungen: 3

Gäste: 658

Am 8.6. fand unmittelbar im Anschluss an die Vorstellung ein ausführliches Gespräch statt, geleitet vom Dramaturgen der Produktion, Stefan Ingvarsson.

Vorstellungen: 1

Gäste: 100

Der gefeierte schwedisch-österreichische Schauspieler und Dragshow-Künstler Robert Fux lässt sich in seinem „Monolog-Musical“ (auf Schwedisch, Englisch und Deutsch) von Struwelpeter, schwedischer Volksmusik, Sisi und den endlosen Schminkabteilungen in Einkaufszentren inspirieren.

Seit 2015 ist Robert Fux festes Ensemblemitglied am Stadttheater Stockholm. Aktuell ist er auch als TV-Moderator für "RuPauls Dragrace Sweden" und als Puck in "A Midsummer Night's Dream" an der Königlichen Schwedischen Oper zu sehen.

## 5.6 antigone. ein requiem

von Thomas Köck  
Schauspielschule Krauss zu Gast im Schauspielhaus

**15., 16., 17., 18. Juni 2023, 20 Uhr**

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 20 Minuten

Der Abschlussjahrgang 2023 der Schauspielschule Krauss in den Hauptrollen:

Eszter Julia Ámbrozi, Anaïs Marie Golder, Isabella Kubicek, Edward Lischka, Violeta Maleo,  
Gabriel N. Walther, Kerstin Pichler, Selina Rudlof  
Chor: Maria Balder, Linda Covi, Mino Dreier, Elisa Ferstl, Fanny Alma Fuhs, Alexander Ganster, Lisa  
Gritzner, Selina Heindl, Mareike Kreamsner, Sophie Moser, Katharina Nebenführ, Iris Pollak, Zoé  
Sedlak, Klara Wandl

Regie: Alexander Kratzer, Choreographie / Körperarbeit: Kari Rakkola Kostüme: Svea Egger  
Sprech-Coaching: Sascha Becker Regieassistenz: Linda Covi Fotografie: Michaela Krauss-Boneau

Vorstellungen: 4  
Gäste: 451

## 5.7 Tanzwerkstatt

Abschlussaufführungen der Tanzwerkstatt Wien, Zeitgenössisches Tanzzentrum für Kinder und  
Jugendliche + Lights on stAGE

**23.-25. Juni 2023**

Vorstellungen: 5  
Gäste: 811

## 5.8 ZPC Schule „Magic Moments“

Schulabschluss-Musical

**29. Juni 2023**

Vorstellungen: 1  
Gäste: 215

## 5.9 Überraschungs-Party mit der Maus

Science Busters & Pezi feiern

**26. November 2023, 11:00 Uhr**

Mit Martin Puntigam, Helmut Jungwirth, Pezi und der Maus.

Vorstellungen: 1  
Gäste: 194

## 5.10 Milo Rau: Die Rückeroberung der Zukunft

Buchpräsentation

**29. November 2023**

Vorstellungen: 1

Gäste: 133

Handlungsoptionen gegen die gefühlte Untergangsstimmung beschreibt Milo Rau in seinem neuen Buch, einer Überarbeitung seiner 2022 gefeierten Zürcher Poetikvorlesung. Und entlang seiner Erfahrungen als Theater- und Filmregisseur (zuletzt etwa mit *Das neue Evangelium*, *Antigone am Amazonas* oder *Mozarts Clemenza di Tito*) und Aktivist wird der neue Intendant der Wiener Festwochen im Gespräch mit dem Publizisten und Dramaturgen Claus Philipp darüber sprechen, wie sich die Zukunft zurückerobert lässt.

## 5.11 Belle Fin

Konzert

**30.11.2023 Belle Fin mit Ernst Molden / 12.12.2023 Belle Fin mit Kollegium Kalksburg**

Fabian Bachleitner – Gitarre, Gesang Robin Ullmann – Trompete, Gesang Peter Engel – Kontrabass  
Mathias Ihrybauer – Ziehharmonika

Vorstellungen: 2

Gäste: 165

Die Band Belle Fin veranstaltet im November, Dezember und Jänner eine Konzertreihe im Schauspielhaus Wien. An drei Abenden findet ein Konzertexperiment statt! Die Musiker laden an jedem Abend eine andere Band ein, um gemeinsam Musik zu machen. Ziel ist es voneinander zu lernen, andere Ansätze des Song Schreibens und neue Formen des Erzählens kennen zu lernen.

## 5.12 datexte. Das letzte Wort

Lesung & Musik

**5. Dezember 2023 im Nachbarhaus/USUS im Schauspielhaus**

Autor\*innen: Fausto Bradke, Nicole Collignon, Clara Heinrich, Sonja Kuzmics, Helene Proißl, Alina Sauernheimer, Andor Sipos

Vorstellungen: 1

Gäste: 30

Der Raum: dunkel und rot. Ein lustiges Begräbnis.

## 5.13 Der Himmel ist blau. Kann sein.

Frauen im Widerstand. Österreich 1938-1945

### 7. Dezember 2023 im Nachbarhaus/USUS

Buchpräsentation und Gespräch zur Neuausgabe mit den Herausgeberinnen Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori

Vorstellungen: 1

Gäste: 40

40 Jahre nach dem Ende des NS-Terrorregimes machten sich die vier Herausgeberinnen des Buches *Der Himmel ist blau. Kann sein* auf den Weg, um die Geschichten von 27 Widerstandskämpferinnen aufzuzeichnen. Sie erzählten ihnen über ihren Widerstand gegen das Nazi-Regime, über ihre List, ihren Mut, ihre Solidarität, aber auch über ihre Angst vor Folter und Tod. Sie stellten sich mit all ihrer Kraft dem NS-Terror entgegen, wurden dafür verfolgt, eingesperrt und überlebten nur knapp.

## 5.14 Science Busters – Silvester Edition 2023

31. Dezember 2023, 15:00, 18:00, 21:00 Uhr

Aufführungsdauer: ca. 90 Minuten, eine Pause

Vorstellungen: 3

Gäste: 658

Was der Kabarettist Martin Puntigam, der Astronom Dr. Florian Freistetter und der Molekularbiologe Dr. Martin Moder tatsächlich aufdecken werden, sehen Sie am 31. Dezember. Ein Best of des vergangenen Jahres aus naturwissenschaftlicher Sicht - ein Abend im Zeichen der Expertenhörigkeit, an dem Wissenschaft und Fakten das eine sind und das andere auch!

## 5.15 Singing Youth & Publikumsgespräch. Im Rahmen der Wiener Festwochen

1., 2. & 3. Juni 2023, 20:30 Uhr

Sprache: Ungarisch mit deutschen und englischen Übertiteln

Aufführungsdauer: ca. 50 Minuten

Text, Regie: Judit Böröcz, Bence György Pálincás, Máté Szigeti Musik: Máté Szigeti

Chorleitung: Péter Fehérváry

Chor: Benjamin Bozi, Péter Fehérváry, György Juhász, Maxim Jurin, Katalin Mezei, Eszter Sokhegyi

Choreografie: Zsófia Tamara Vadas Licht: Balázs Szabon

Übersetzung: Anna Bentley (Englisch), Sophia Matteikat (Deutsch) Video: Sári Ember

Fotografie: Sári Ember, Dániel Pék, Zsófia Sivák, András Móra / Fortepan, József Kovács / Fortepan

Dokumentation: László Dinea, András Szőnyi

Vorstellungen: 3

Gäste: 283

Publikumsgespräch: 2. Juni, im Anschluss an die Vorstellung

Vorstellungen: 1

Gäste: 60

Eine Theatermacherin, ein bildender Künstler und ein Musiker haben sich zusammengetan, um ein reales Denkmal zum Leben zu erwecken. Singende Jugend heißt die überlebensgroße Figurengruppe, die 1953 vom griechischen Bildhauer Memos Makris, damals ein politischer und willkommener Flüchtling in Ungarn, vor dem großen Sportstadion in Budapest errichtet wurde. Dort steht sie noch heute; sie hat den Systemwechsel von 1989 ebenso überlebt wie den Abriss des besagten Stadions. Der 2019 von Viktor Orbán errichtete Neubau der Puskás Aréna ist mittlerweile nicht mehr dem Volk, sondern der Nation gewidmet. In dem A-cappella-Stück verdoppeln sechs junge Sänger:innen die Skulptur und zitieren Agitprop-Lieder des aufkommenden Kommunismus der Jahre 1945 bis 1956 genauso wie heutige Popsongs von Künstler:innen, die mit der aktuellen Regierung sympathisieren. In textlicher Hinsicht werden überraschend wortähnliche Zitate politischer Reden von damals und heute zu einer Auseinandersetzung mit Sport und Kultur als Mittel der Propaganda montiert.

## **5.16 Widerstand schreiben: Christina Morales mit María Galindo**

Im Rahmen der Wiener Festwochen

**7. Juni 2023**

Sprache: Spanisch mit deutscher Übersetzung

Vorstellungen: 1

Gäste: 209

Die spanische Autorin Cristina Morales, die mit ihrem Roman *Leichte Sprache* jede Form der Bevormundung von Menschen mit Behinderungen unterläuft, stellt mit der lateinamerikanischen Feministin María Galindo ihre Poetik des „Bastardismo“ vor.

## **5.17 Ich / das schaufenster / open space**

**7. - 29. Juli 2023 im Nachbarhaus/USUS**

Vorstellungen: 31

Gäste: 964

## **5.18 Impulstanz 2023 zu Gast im Schauspielhaus**

**10. Juli – 6. August 2023**

7 Programme, Vorstellungen: 15

Gäste: 2350

# Angebote: Impulse und Service

## Offenes^Haus: Kulturvermittlung und Mitmachen

Wir vermitteln zeitgenössische Dramatik.

Seit der Saison 2021/22 setzt das Schauspielhaus auf ein verdichtetes Vermittlungsangebot, welches über die gängigen Einführungs-, Vor- und Nachgesprächen, Führungen durchs Theater, Diskussionen und vergünstigte Tickets hinausgeht. Ein kleines Team aus Kulturvermittler:innen bietet für Menschen ab 15 Jahren auch Workshops zu verschiedenen Stücken und Projekten an. Diese Workshops sind partizipativ und auf die aktuelle Lebensrealität von Schüler:innen, Berufsschüler:innen und Lehrlingen zugeschnitten. Wir richten uns besonders an Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen noch nie bis kaum im Theater oder in Kulturinstitution waren. Wir möchten Hemmschwellen durchbrechen und Neugier wecken.

Im Sommer 2023 die Vermittlungsarbeit um den Bereich Partizipation erweitert. Seit der Saison 23/24 leiten Alin Sanwald und Felix Rotkehl die Vermittlungsabteilung als „Offenes Haus“. Die Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogen Lino Kleingarn wurde fortgesetzt. Entsprechende Angebote wurden für ihre Umsetzung ab 2024 aufgebaut.

Erste Nachbarschaftsaktionen fanden statt, intensive Vernetzungsarbeit geleistet und Kooperationsideen für 2024 entwickelt. Im Bereich der Partizipation gründete sich der intergenerationelle Spielclub **Ensemble Plus**, der sich einmal wöchentlich ab 2024 trifft. Ein BKS-sprachiger Spielclub **Čuj Tschuxxl** wurde ebenfalls für 2024 unter der Leitung des Ensemblemitglieds Tina Keserović konzipiert.

## Kooperationen mit Bildungsinstitutionen

Wir stehen auf lange Beziehungen! In enger Kooperation möchten wir mit jungen Menschen über eine ganze Saison lang (und gerne darüber hinaus) regelmäßig verbunden bleiben. In vernetzenden Gesprächen mit Jugendlichen und Personen aus allen Bereichen des Schauspielhauses geben wir Einblicke in die Administration und Produktion unseres Theaters, führen hinter die Kulissen, besuchen gemeinsam aktuelle Proben und Vorstellungen und beraten gern bei der Erarbeitung eines eigenen kreativen Konzepts. In individueller Absprache bieten wir zwei Termine, an denen die eigene Produktion dargeboten werden kann.

Im Rahmen des Projekts Schauspielhaus-Hotel entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen Künstler:innen des Kollektivs Hallimasch Komplex und Lehrlingen der Berufsschule für Handel und Reisen und der Hans Mandl Berufsschule für Gastgewerbe. Das partizipatorische Kunstprojekt entwickelte sich aus mehrmaligen Besprechungen, Workshops und konkretem, künstlerischem Arbeiten hin zu repräsentativen Abendvorstellungen, in denen die Jugendlichen Realitäten aus ihrem beruflichen und privaten Alltag mit den Herausforderungen eines fiktiven Hotelbetriebs verbanden.

Aufgrund der Corona-Maßnahmen mussten die Vorstellungen immer wieder zeitlich verschoben werden.

Dieses Vermittlungsprojekt wurde vom OeAD auf Basis des K3-Projektes gefördert. Seit der Saison 2022/23 besteht eine Kooperation mit dem BRG Lessinggasse, die intensive Gespräche zwischen Mitarbeiter:innen und Künstler:innen des Schauspielhauses sowie Schüler:innen der Theaterschwerpunkt-Oberstufenklassen, Proben- und Vorstellungsbesuche, Feedbackrunden, Unterstützung bei der Produktion eines von ihnen konzipierten Theaterstückes und drei Vorstellungen am Schauspielhaus beinhaltet.

## **Barriereabbau**

Ein Auftakt im Bereich Barrierefreiheit: Barriereabbau wird vom Schauspielhaus, insbesondere durch das Offene^Haus verstärkt in den Blick genommen. Die Mitarbeitenden organisierten sensibilisierende Workshops und Beratungen und bereiteten insbesondere Tastführungen vor. Eine Audioführung durch das Haus wurde erstellt, die insbesondere blinde und sehbehinderte Personen bei ihrem Theaterbesuch orientieren kann.

### **Rollstuhlplätze**

Der Balkon ist barrierefrei zugänglich.

### **Schwerhörigengerechte Raumausstattung**

Das Schauspielhaus Wien bietet Hörgeschädigten die Möglichkeit, den Vorstellungen mittels induktiver Höranlage zu folgen.

Mit Hilfe der induktiven Höranlage haben schwerhörige Personen die Möglichkeit, den Bühnenton direkt mit ihrem Hörgerät und ohne störende Umgebungsgeräusche zu empfangen.

## **Defibrillator**

Für medizinische Notfälle gibt es im Theater einen Defibrillator, zur Verfügung gestellt vom



**ÖSTERREICHISCHER HERZFONDS**

# Hunger auf Kunst und Kultur

Eine Aktion des Schauspielhauses Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz.

Mit der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ ermöglicht das Schauspielhaus Menschen, die sich aufgrund finanzieller Engpässe keine Theaterkarten leisten können, einen Besuch im Schauspielhaus. Die Aktion wurde im Dezember 2003 gestartet. Sie ist auch als kulturpolitisches Statement zu verstehen und dient der praktischen Umsetzung der Idee, Kunst und Kultur für jeden zugänglich zu machen.

Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2006 im Schauspielhaus:	284
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2007 im Schauspielhaus:	236
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2008 im Schauspielhaus:	308
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2009 im Schauspielhaus:	286
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2010 im Schauspielhaus:	286
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2011 im Schauspielhaus:	239
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2012 im Schauspielhaus:	268
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2013 im Schauspielhaus:	347
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2014 im Schauspielhaus:	402
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2015 im Schauspielhaus:	302
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2016 im Schauspielhaus:	426
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2017 im Schauspielhaus:	355
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2018 im Schauspielhaus:	328
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2019 im Schauspielhaus:	278
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2020 im Schauspielhaus:	117
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2021 im Schauspielhaus:	96
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2022 im Schauspielhaus:	365
Besucher:innenzahl von Kulturpassbesitzer:innen 2023 im Schauspielhaus:	215

# Besuch in Zahlen

Jahr	Vorstellungen	Besucher:innen	Auslastung
2023	194	18.041	82%
2022	187	14.434	74%
2021	137	7.627	81%
2020	103	6.546	83%
2019	226	19.823	86%
2018	238	19.652	79%
2017	216	19.941	76%
2016	254	20.514	81%
2015	192	18.797	77%
2014	312	30.906	83%
2013	239	25.477	84%